

*1. Nach Hille*

Am Tag nach dem am Schluss des vorigen Bandes beschriebenen Abend unternahmen wir den geplanten Ritt zum Turm von Babylon, jetzt von den dortigen Beduinen Birs Nimrud genannt.<sup>1</sup> Man rechnet von Bagdad nach Hille drei kurze Tagesreisen. Mit unseren schnellen Pferden brauchten wir nicht so lange Zeit, und darum fiel es uns nicht ein, den Ritt schon am Vormittag zu beginnen; wir ließen vielmehr gerade wie damals die größte Tageshitze vorüber und ritten, nachdem wir uns von unserem Wirt und seinem dicken Onbaschi verabschiedet hatten, den Fluss hinauf und über die Brücke zum rechten Tigrisufer.

Als wir von dort aus einen Blick zurücksandten, lag die Stadt, gerade wie damals, in hellem Sonnenglanz vor unseren Augen. Links sahen wir den Volksgarten, die von Midhat Pascha angelegte Pferdebahn und die Quarantäneanstalt, hierauf das Kastell und hart am Wasser das Gouvernementsgebäude; rechts lag die Vorstadt mit der alten Mostanbir. Dann dehnte sich die von Minaretts und Moscheekuppen überragte Häusermasse aus, über die sich der Dunst- und Staubschleier breitete, welcher Bagdad eigen ist.

Von hier aus wandten wir uns zum Oschach-Kanal, und als wir diesen hinter uns hatten, sahen wir vor uns die freie Wüste. Ja, es ist Wüste. Da, wo vor nicht gar langer Zeit Garten an Garten sich reihte, wo Tausende von Palmen winkten, Blumen dufteten und herrliche Früchte glänzten, da dehnt sich eine unabsehbare, trostlose Wüste westwärts bis an das Ufer des Euphrat aus.

Durch diese Einöde führte unser Weg erst zum Khan Asad und dann nach dem Khan Bir Nust, den wir kurz vor Abend erreichten. Im Khan selbst zu übernachten, fiel uns wegen des dortigen Ungeziefers nicht ein; wir suchten ihn nur auf, um unsere Pferde zu tränken, und ritten dann noch ein Stück in der Richtung zum Khan Iskenderije weiter, wo wir abstiegen, die Tiere anpflockten und unsere Decken zum Lager ausbreiteten.

Wir hatten bis hierher keinen einzigen schiitischen Pilger und keinen einzigen Leichentransport gesehen, dennoch sagte Halef, als wir uns nebeneinander niedergesetzt hatten:

„Sihdi, riechst du nichts? Mir ist ganz so, als ob wir uns im Pesthauch der Todeskarawane befänden. Geht es dir nicht auch so?“

<sup>1</sup> Das vorliegende Werk wurde 1898 verfasst. Forschungen aus dem Jahr 1911 haben ergeben, dass obige Gleichsetzung irrig ist. Die Sage erblickt allerdings im Birs Nimrud den Turm von Babel, während er in Wirklichkeit die Reste der Stufenpyramide von Borsippa darstellt. (Anm. d. Hrsg.)